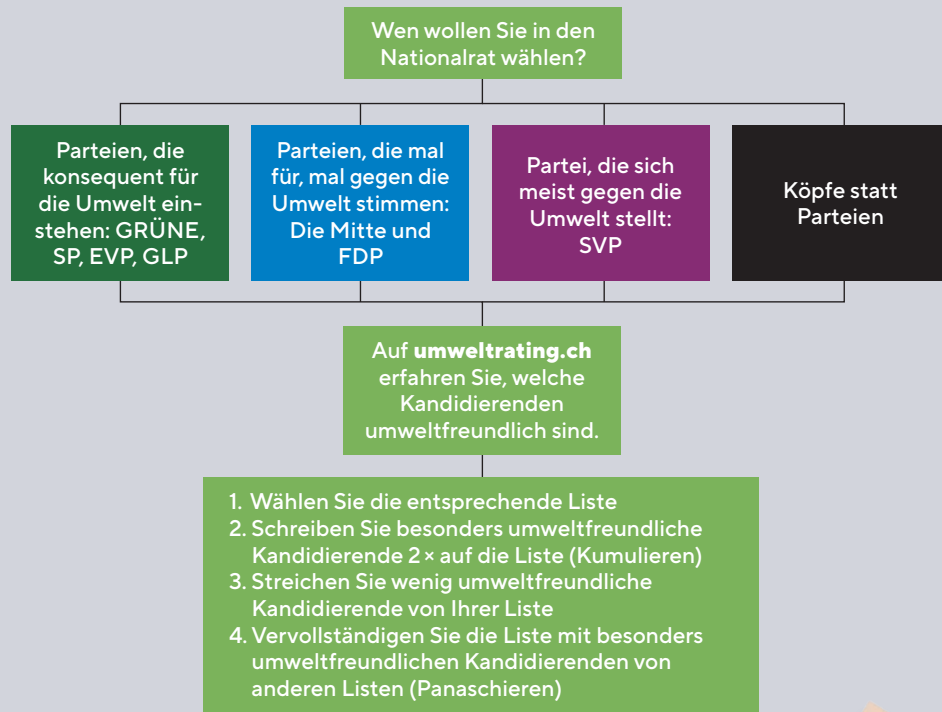


National- und Ständeratswahlen
22. Okt. 2023



Wählen Sie!

Mit Ihrer Stimme sorgen Sie für eine umweltfreundliche Vertretung im Parlament!
#GibDerUmweltDeineStimme

Bitte beachten:

- ✓ Wählen nicht vergessen
- ✓ Anweisungen auf dem Stimmcouvert beachten
- ✓ Stimmrechtsausweis unterschreiben
- ✓ Wahlcouvert bis am 17. Oktober auf die Post bringen oder rechtzeitig auf der Gemeindeverwaltung abgeben



Impressum: © WWF Schweiz 2023 © 1986 Panda Symbol WWF® «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke • gedruckt auf 100% Recyclingpapier •
©Bilder: Fotomontage Binkert Partnerinnen AG, Bilder: IMAGO / Blickwinkel; IMAGO / Volkman; IMAGO / Westend61; IMAGO / Andreas Haas;
IMAGO / Panthermedia; IMAGO / imagebroker; IMAGO / imagebroker

GEBEN SIE DER UMWELT IHRE STIMME

Klima – die Ziele sind gesetzt, jetzt müssen wirksame Massnahmen folgen!

Biodiversität – unsere Lebensgrundlage braucht dringend besseren Schutz!

Energie – das ungenutzte Potenzial bei Solar und Effizienz ist riesig. Nutzen wir es!

Um diese und weitere Herausforderungen anzupacken, brauchen wir mehr umweltfreundliche Politikerinnen und Politiker. Geben Sie ihnen Ihre Stimme!

Wie umweltfreundlich sind die Parteien wirklich?

Vor den Wahlen ist Umweltpolitik plötzlich für alle wichtig. Die Umweltallianz hat deshalb den Parteien auf den Zahn gefühlt und die wichtigsten 64 Umweltabstimmungen im Nationalrat der letzten vier Jahre ausgewertet.

GRÜNE, SP, EVP und GLP bleiben die umweltfreundlichsten Parteien im Parlament:

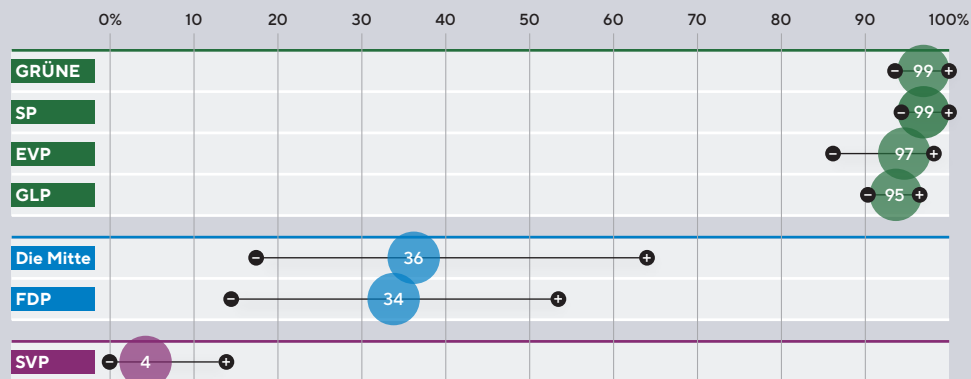
Ihre Politikerinnen und Politiker haben sich konsequent für Umweltanliegen eingesetzt. Der Zuwachs an Sitzen dieser Parteien vor vier Jahren zeigte sich in mehr gewonnenen Umweltabstimmungen im Nationalrat im Vergleich zur vorherigen Legislatur.

Die Mitte und die FDP haben nur bei etwas mehr als einem Drittel der Vorlagen umweltfreundlich abgestimmt. In beiden Parteien sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedern des Nationalrats sehr gross. Die Mitte hat gegenüber der letzten Legislatur rund 13% Umweltfreundlichkeit eingebüsst, was vor allem auf ihr schlechtes Abschneiden bei Natur- und Artenschutzfragen zurückzuführen ist. Die FDP hingegen hat vor allem bei Klimafragen aufgeholt und legte insgesamt um 12% zu.

Schlusslicht im Umweltrating bleibt die SVP, deren Vertreterinnen und Vertreter fast immer gegen Umweltanliegen stimmen.

Der Ständerat hat an Umweltfreundlichkeit stark eingebüsst: Im Vergleich zur vorherigen Legislatur gingen mehr umweltrelevante Abstimmungen verloren. Die Entwicklung, die sich bei FDP und Mitte im Nationalrat gezeigt hat, gilt auch für den Ständerat. Anders als in vorangehenden Legislaturen sind in den letzten vier Jahren viele Umweltanliegen am Ständerat gescheitert, der damit viele Fortschritte des Nationalrats zunichtegemacht hat.

Umweltrating der Parteien 2019–2023



+ Umweltfreundlichstes Nationalratsmitglied der Partei
 - Am wenigsten umweltfreundliches Nationalratsmitglied der Partei
 % Durchschnittliche Umweltfreundlichkeit der Partei in %
 Quelle: Umweltrating.ch

EAG, EDU, Lega dei Ticinesi und PdA wurden aus Platzgründen nicht berücksichtigt.

Wie funktioniert das Umweltrating?

Die Umweltorganisationen empfehlen keine Partei zur Wahl, sondern stellen Wahlinformationen über die Umweltfreundlichkeit der Parteien und der Kandidierenden zur Verfügung. Basis dafür bildet das Umweltrating der Umweltallianz von Greenpeace, Pro Natura, VCS und WWF in Zusammenarbeit mit anderen Umweltorganisationen. Es besteht aus zwei Elementen: Das **Abstimmungsverhalten** zeigt, wie die bisherigen Parlamentsmitglieder in der letzten Legislatur bei Umweltgeschäften abgestimmt haben. Das **Wahlversprechen** resultiert aus einer Befragung der Kandidierenden zu wichtigen Umweltthemen der nächsten Legislatur.

Kanton Bern

Ständerat

Nur einer der beiden bisherigen Ständeräte kandidiert wieder.

- Der amtierende SVP-Ständerat Werner Salzmann hat sich in den letzten vier Jahren nur in 10,8% der Abstimmungen für die Umwelt eingesetzt.
- Mit Flavia Wasserfallen (SP), Jürg Grossen (GLP), Marc Jost (EVP) und Lorenz Hess (Die Mitte) stellen sich amtierende Mitglieder aus dem Nationalrat zur Wahl. Ebenfalls kandidieren für die GRÜNEN Bernhard Pulver und für die FDP Sandra Hess.
- Fünf von ihnen haben ein Wahlversprechen für die Umwelt abgegeben (siehe Grafik unten).



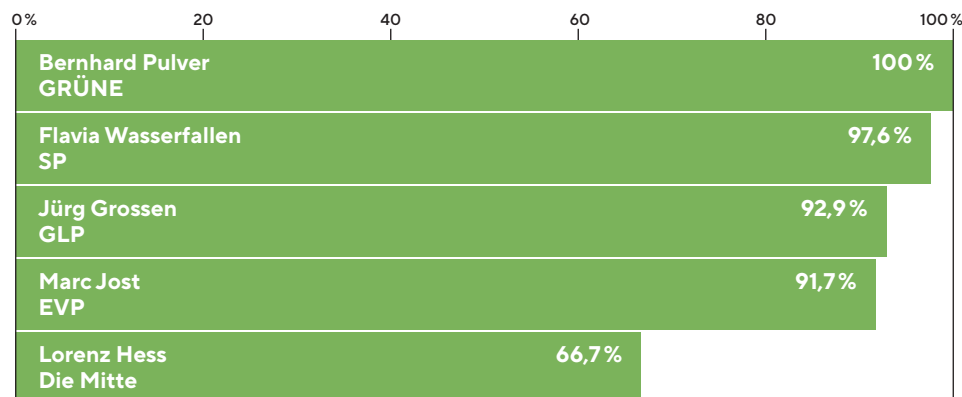
Nationalrat

24 Nationalratssitze sind zu besetzen, es treten 20 Bisherige wieder an:

- Die erneut kandidierenden Mitglieder des Nationalrats der GRÜNEN (Christine Badertscher, Kilian Baumann, Natalie Imboden und Aline Trede), der SP (Matthias Aebischer, Tamara Funicello, Nadine Masshardt und Flavia Wasserfallen) sowie der GLP (Kathrin Bertschy, Jürg Grossen und Melanie Mettler) stimmten konsequent für die Umwelt (94,2–100%).
- Auch Marc Jost (EVP) hat sich sehr oft für die Umwelt eingesetzt (87,5%).
- Mit einer Umweltfreundlichkeit von 64,1% ist Lorenz Hess (Die Mitte) der umweltfreundlichste Vertreter seiner Partei im Nationalrat. Auch sein Parteikollege Heinz Siegenthaler stimmte in 46,0% der Fälle und damit öfter als der Durchschnitt seiner Partei für die Umwelt.
- Christian Wasserfallen von der FDP stimmte nur in 19,5% der Fälle für die Umwelt.
- Manfred Bühler von der SVP erreichte eine Umweltfreundlichkeit von 12,5%. Die übrigen Kandidierenden der SVP stimmten lediglich in max. 5,5% der Fälle für die Umwelt. Andreas Gafner (EDU) erreichte einen Wert von 8,6%.

Ständeratswahlen

Wahlversprechen für die nächste Legislatur



Die anderen Kandidierenden haben bis zum Redaktionsschluss kein Wahlversprechen abgegeben.

Redaktionsschluss war der 31.07.2023, später eingegangene Wahlversprechen werden auf Umweltrating.ch publiziert.